
Begleitmaterial zur Produktion

THE LOSERS' CLUB



DSCHUNGEL WIEN & THEATRE LABORATORY OPEN CIRCLE (LITAUEN)

Schauspiel in englischer Sprache mit Livekonzert

Empfohlen für die Altersgruppe von 14 bis 17 Jahren

Begleitinformationen erstellt von Marianne Artmann und Julia Perschon

ANSPRECHPERSON für Informationen, Anmeldung und Kartenreservierung

/ Mag. Christina Bierbaumer / Mo. - Fr. 09:00 - 17:00 /

/ FON +43.1.522 07 20 -18 / FAX +43.1.522 07 20 -30 /

/ c.bierbaumer@dschungelwien.at / www.dschungelwien.at /

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUR PRODUKTION	S. 3
2. ZUM INHALT	S. 4
3. ZUR INSZENIERUNG	S. 4
4. GLOSSAR	S. 5
5. IMPULSE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG	S. 8

1. ZUR PRODUKTION

Konzept, Regie:	Stephan Rabl
Text:	Open Circle & Stephan Rabl
Musik:	Open Circle
DarstellerInnen:	Eimantas Bareikis, Agnė Kaktaitė, Giedrius Kiela, Vytautas Leistrumas, Vesta Šumilovaitė, Jonas Šarkus, Judita Urnikytė, Benita Vasauskaitė
Dramaturgische Mitarbeit:	Julia Perschon
Regieassistent:	Korbinian Gleixner
Lichtdesign:	Stefan Enderle
Kostüm:	Karoline Hogl

Theatre Laboratory OPEN CIRCLE (Litauen)

2002 traf sich in der „Lithuanian Academy of Theatre and Music“ eine Gruppe von StudentInnen, deren gemeinsames Ziel es war, SchauspielerInnen am „Keistuoliu Theatre“ zu werden. Ihre Begleiter und Betreuer waren Professor Vladas Bagdonas und Direktor Aidas Giniotis. Während einer vierjährigen kreativen Arbeitsphase hatten sie ein neues Gefühl und eine völlig andersartige Vorstellung von Theater entwickelt.

Dies war ein wichtiger und bedeutender Schritt für die Entfaltung des Theater für junges Publikum in Litauen.

2006 wurde ein neues Theater namens „Theatre Laboratory OPEN CIRCLE“ gegründet und ist seither Mitglied der ASSITEJ. 2008 beendeten die teilnehmenden StudentInnen ihr Studium mit einem Masterabschluss. Diese acht SchauspielerInnen begeisterten in den letzten Jahren auf vielen internationalen Festivals. "The Losers' Club" ist ihre erste Zusammenarbeit mit Stephan Rabl und dem DSCHUNGEL WIEN.

Aidas Giniotis ist Schauspieler, Regisseur, Dozent und Direktor des Keistuoliu Theaters in Vilnius. Er hat zahlreiche Theaterstücke inszeniert, an vielen internationalen Theaterfestivals in Litauen, Lettland, Russland und Deutschland teilgenommen und schon viele Preise gewonnen.

2. ZUM INHALT

Personen

Laura, Julia, Kitty, Emily (Fiffi)

Artur, Anton, Stephan, Kevin

Inhalt

The Losers´ Club beschreibt die Zeit von Teenagern zwischen 14 und 18 Jahren. Die Mitglieder sind acht junge Menschen, die uns auf eine Reise in ihre Lebenswelt mitnehmen. Alle haben unterschiedliche Erwartungen, Ängste und Träume - jedoch die gleichen Bedürfnisse nach Liebe, Freundschaft und dem Gefühl verstanden zu werden. In ihrer Verlorenheit, ihrem starken Wunsch nach Zugehörigkeit und ihrer Liebe zur Musik begegnen sie einander. Vier Mädchen und vier Jungs - jede/jeder mit ihrem/seinem speziellen Charakter und Stil. Allen gemein ist die turbulente Lebensphase des Teenager-Daseins.

Die Auseinandersetzung und der Konflikt mit dem eigenen und dem jeweils anderen Geschlecht sowie die Themen Sexualität, Körperlichkeit und Identität werden mit verschiedenen theatralen Mitteln auf die Bühne gebracht. Auf musikalische Sequenzen unterschiedlicher Richtungen wie Rap oder Punk, die an ein Livekonzert erinnern, folgen Choreografien oder berührende Monologe, die von familiärer Gewalt, Liebe und dem Ausbrechen aus der derzeitigen Situation erzählen.

"The Losers' Club" gewährt nicht nur Einblicke in die unterschiedlichen Vorstellungen, Erwartungen und Konfliktpunkte zwischen Mädchen und Jungs sondern auch in das Innenleben jedes einzelnen Charakters.

3. ZUR INSZENIERUNG

The Losers´ Club beschreibt zwar die Zeit von Teenagern, ist jedoch keine Vorstellung über Teenager. Die Figuren des vorliegenden Theaterstücks wollen in ihren Problemen und ihrer Weltsicht ernst genommen werden und brauchen keinerlei Belehrungen. Im Gegenteil: Sie brauchen ihre Fehler und ihr Scheitern, um daran zu wachsen. Auch die jugendlichen TheaterbesucherInnen werden als ernstzunehmende und mündige Menschen betrachtet, die sich auf der Suche nach ihrer Sicht der Welt in der szenischen Umsetzung des Stücks wiederfinden können. Denn hier gibt es keinen erhobenen Zeigefinger - es geht vielmehr um ein Spüren, Erleben und Verstehen.

Das Konzept der Inszenierung setzt hierbei stark auf die von der Gruppe Theatre Laboratory OPEN CIRCLE eigens komponierte, in einer Art Livekonzert vorgetragenen, Musik, sowie auf Bewegung und Tanz. Die unterschiedlichen Musikstile wie beispielweise Rap oder Punk eignen sich besonders dazu, starke Emotionen und Gefühle zu transportieren und haben für die jugendlichen ZuschauerInnen einen Wiedererkennungswert. Darüber hinaus können mit den verschiedenen, hier

zum Einsatz gebrachten Instrumenten bestimmte Gefühle und Stimmungen ausgedrückt oder verstärkt bzw. Choreografien begleitet werden.

Die englischen Texte, die von der Theatergruppe aus Vilnius verfasst und von Stephan Rabl überarbeitet und arrangiert wurden, wechseln zwischen Zeilen eines Songtextes, berührenden Textfragmenten einzelner Charaktere und rasanten Dialogen.

Um das Geschehen deutlicher auf eine theatrale Ebene zu heben, ist die Bühne mit einem weißen Tanzteppich ausgelegt, auf dem mehrere Basketbälle liegen, die immer wieder auf unterschiedliche Weise in das Spielgeschehen integriert werden. Zahlreiche Instrumente u.a. Keyboard, Schlagzeug, Percussion, E-Gitarre, E-Bass, Klarinette oder Cello sind seitlich aufgestellt. Eine Leuchtschrift mit dem Titel „The Losers´ Club“ betitelt diese Szenerie.

The Loser´s Club beschreibt unterschiedliche Situationen - manchmal einen Sportclub, dann wieder eine Ballettklasse, einen Proberaum, einen Musik- oder Diskoclub.

4. GLOSSAR

Zum Begriff „Jugendliche/r“

1870 befand sich ein Großteil der deutschen „Jugendlichen“ im Gefängnis. Dies lag weder daran, dass die Jugend verrohte, noch an dem Strafrecht des Kaiserreichs. Vielmehr betrifft es den Terminus „Jugendlicher“: Er bezeichnete Ende des 19.Jhd. verwahrloste, kriminelle oder gottlose Heranwachsende, die meist dem städtischen Arbeitermilieu entstammten. Heranwachsende aus besserem Hause folgten zu dieser Zeit dem traditionellen Leitbild des „Jünglings“. Erst im Rahmen der Industrialisierung und der Verstädterung verblasste dieses Jugendkonzept jedoch zunehmend. Erst seit den 1920er Jahren wird der Terminus wertfrei verwendet.

http://www.vimu.info/general_04.jsp?id=mod_15_5&lang=de&u=teacher

Adoleszenz und Identität

Nach dem Identitätsmodell von Erik H. Erikson findet in der Adoleszenz der schwierige Ablösungsprozess von den Eltern statt. In diesem Alter wird die Bindung an die Gleichaltrigengruppe immer stärker. Erikson ist der Ansicht, dass die Krise während dieses Alters um die beiden Pole „Leistung gegen Minderwertigkeitsgefühl“ zentriert sei.

http://www.diepold.de/barbara/ich_identitaet.pdf

Peer Group

Der Begriff der Peer Group wurde in der amerikanischen Soziologie entwickelt und bezeichnet die Gruppe von gleichaltrigen Jugendlichen oder die Gruppe von Gleichgestellten. Sie übernehmen bei Kindern und Jugendlichen wichtige Sozialisationsfunktionen und dienen der Emanzipation vom Elternhaus.

Kennzeichen von Peer Groups

- Gleichaltrige (Peers)
- Räumliche Nähe
- Ähnliche Interessen
- Freundschaftliche Verbundenheit (muss nicht unbedingt sein)
- Oberflächenstruktur zur demonstrativen Abgrenzung zur Erwachsenenwelt
- Innere Struktur zur sozialen Kontaktfähigkeit (meist Dominanzhierarchie)
- Zentrale Bedeutung vor allem im Schulalter

Funktionen von Peer Groups

Physisch:

Vergleich von körperlichen Entwicklungen (emotionale Probleme und Verhaltensprobleme)

Psychisch:

- Identitätsfindung: bietet Identifikation und Selbstdarstellungsmöglichkeiten
- Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppe(n)
- Orientierung, Stabilisierung und Sicherheit (in Verhalten und Status)
- Kompensierung von Einsamkeitsgefühlen
- Entwicklung eines realistischen Selbstbildes durch Reflexion
- Peerakzeptanz meist größer als Selbstakzeptanz (gibt Sicherheit)

Sozial:

- Peerkontakte (= Hauptcharakteristikum des Jugendalters)
- Unterstützungsfunktion der Freundschaft (v.a. auch in Belastungssituationen) und soziale Geborgenheit
- Möglichkeit zum Experimentieren mit neuen Rollen und neuen sozialen Verhaltensweisen - v.a. bezogen auf Autorität, Hierarchie, Geschlechterrollen
- Kontaktaufnahme mit dem anderen Geschlecht
- Rückhalt bei der Ablösung vom Elternhaus
- Einüben von neuen Formen der Autorität bzw. Hierarchie
- Auseinandersetzung mit den herkömmlichen Strukturen der Gesellschaft und Infragestellen von Autoritäten

<http://www.grin.com/de/e-book/56058/der-einfluss-der-peer-group-auf-die-ich-identitaet-des-jugendlichen-in>

Jugendkultur

Als Jugendkultur bezeichnet man kulturelle Aktivitäten und Stile von Jugendlichen innerhalb einer gemeinsamen Kulturszene (Gustav Wyneken). Heute ist die Alltagskultur der Jugendlichen sehr stark von der Popkultur inspiriert. Sie ist die Leitkultur der heutigen Jugend. Sie umreißt populäre Freizeitwelten und fordert Jugendliche dazu auf, nicht passiv zu bleiben, sondern selbst etwas zu tun. Jugendszenen sind soziale Netzwerke, in denen sich Jugendliche mit gleichen kulturellen Interessen und ähnlichen Weltanschauungen zusammenfinden.

Jugendszenen

Aus der Sicht der Soziologie sind Szenen ganz einfach soziale Netzwerke, in denen sich Menschen mit ähnlichen Interessen zusammenfinden. Szenen sind Gesinnungsgemeinschaften. Diese werden,

laut Gesellschaftswissenschaftler, für die Menschen immer wichtiger. Und zwar in dem Maße, in dem die großen traditionellen Institutionen wie Kirche und Politik an Bedeutung verlieren. Denn Szenen sind Orientierungssysteme, in einer immer unübersichtlicher werdenden Welt. Jugendszenen nehmen im Alltag der Jugendlichen eine große Bedeutung ein. Jede Szene für sich steht für ein unverwechselbares Lebensgefühl. Sie formieren sich um Themen, die für Jugendliche attraktiv sind: allem voran um Musik, Sport und neue Medien.

Mit dem zwanzigsten Lebensjahr, mit dem für die meisten Jugendlichen der gleitende Übergang in die Erwachsenenphase beginnt, setzt auch der Bedeutungsverlust der Jugendszenen ein. Nach und nach rücken Dinge wie Beruf, Partnerschaft und die eigene Wohnung in den Mittelpunkt des Interesses. Doch vollständig verlässt die Jugendkultur den Menschen unserer Tage niemals.

Szene-Codes

Der Szene-Code gibt den Szenen Form und Identität. Die Szenewelt ist eine demonstrative Welt. Wer einer Szene angehört, möchte es seiner Umgebung im wahrsten Sinne des Wortes zeigen. Szenekultur funktioniert nicht in der Abgeschlossenheit einer eigenen, kleinen, exklusiven Welt. Sie ist nach außen hin offen, sie ist öffentlich.

In der Szene regiert der „Code“. Darunter versteht man die Summe aller sprachlichen, musikalischen, bildlichen und mimetischen Zeichen, die im weitesten Sinn das „Design“ einer Szene bestimmen.

Das Prinzip des Szene-Codes lässt sich am besten anhand eines Beispiels demonstrieren. In der Hip-Hop Szene sind typische Bilder-Codes Graffitis. Im Zentrum des musikalischen Codes steht der Sprechgesang, das so genannte „Rappen“. Und auf der mimetischen Ebene stößt man auf eine spezielle Form des Tanzes, das „Breaken“ oder den „Breakdance“. Aber die Welt des Szene-Codes ist nicht nur eine oberflächliche Welt. Auch spezielle Werthaltungen, Gefühle und Einstellungen, kurz gesagt ein bestimmtes und unverwechselbares Lebensgefühl ist jeder Szenen zu Eigen und auch Teil des Codes.

<http://www.jugendkultur.at/Jugendkultur%20Guide.pdf>

Körperlichkeit und Sexualität in der Adoleszenz

Da sich der Körper in dieser Wachstumsphase sehr stark verändert, ändert sich auch das äußere Erscheinungsbild der Jugendlichen. Sie bekommen ein starkes Interesse am eigenen Aussehen. Die Jugendlichen machen sich bewusst Gedanken über ihren Körper und sehen sich vermehrt in den Spiegel. Es treten durch die Hormonumstellung Hautprobleme auf und die Figur und das Gewicht spielen eine zentrale Rolle im Leben der Jungen und Mädchen. Weiters wird das Aussehen kritisch betrachtet, da Vorbilder z.B. aus Filmen eine wichtige Rolle im Leben der Heranwachsenden spielen. Der Gruppendruck wächst und wenn man sich nicht danach richtet, riskiert man eine soziale Zurückweisung (vgl. Mietzel 2002, S. 357 ff).

Die Erfahrung der Sexualität in der Adoleszenz ändert sich gegenüber der frühen Kindheit indem anfangs das eigene Geschlecht genau betrachtet wird. Später liegt die Konzentration am anderen Geschlecht und es werden „Doktorspiele“ gemacht, um das andere Geschlecht genauer unter die Lupe zu nehmen und kennen zu lernen. Danach, in der Adoleszenz, experimentieren die Jugendlichen mit ihrer Sexualität um die ersten Erfahrungen zu sammeln. Es ist laut Umfragen anzunehmen, dass die meisten Jugendlichen einen heterosexuellen Kontakt vor dem 15. Lebensjahr

hatten. Reife Sexualität ist erst im Laufe der Adoleszenz erreicht. Hierbei müssen die Partner aufeinander eingehen können. Das unterschiedliche Alter beim ersten sexuellen Kontakt kann einerseits von Peergruppen und andererseits vom Einfluss der Familie abhängig sein. Durch die Peergruppen entsteht der Druck und es kommt meist schon früher zu heterosexuellen Erfahrungen als ohne Gruppenzwang. Bei der Beeinflussung durch die Familie ist es ausschlaggebend, wer mit den Kindern über das Thema Sexualität spricht. Bei einem Gespräch mit dem Vater ist eine frühere Neigung zur Sexualität erkennbar als bei einem Gespräch mit der Mutter. Das Alter des ersten Geschlechtsverkehrs der Eltern und die Einstellung der Eltern zur Sexualität spielt eine weitere Rolle bei der sexuellen Aktivität von Jugendlichen. Wenn die Mutter z.B. sehr jung beim ersten Mal war, dann ist die Tochter meist auch sehr früh sexuell tätig. Wenn die Eltern geschieden sind, wird das Kind meist auch früher sexuell tätig, als wenn es geregelte Familienverhältnisse gibt (vgl. Mietzel 2002, S. 372 ff).

<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/JUGENDALTER/Adoleszenz-Erwachsen.shtml>

5. IMPULSE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

Im folgenden Abschnitt werden einige theaterpädagogische Impulse und Anregungen rund um das Stück „The Losers´ Club“ vorgestellt, die die Möglichkeit geben über das Gesehene zu reflektieren bzw. schon im Vorfeld eigene Erfahrungen und Assoziationen zu besprechen, auszutauschen und auszuprobieren.

Zur Einstimmung: „The Losers´ Club“

Wählen Sie eine der beiden Methoden aus, um Ihre SchülerInnen auf das Stück einzustimmen:

Kreidestaffel:

Schreiben Sie den Titel des Theaterstückes „The Losers´ Club“ in die Mitte der Tafel. Geben Sie einem Schüler/einer Schülerin die Kreide, um Assoziationen oder Fragen aufzuschreiben. Er/sie gibt die Kreide weiter an die nächste Person, die wieder eine Assoziation oder Frage aufschreibt. An der Tafel entsteht ein Cluster aus Begriffen, Vermutungen, Fragen.

Brainstorming / Unterrichtsgespräch:

Schreiben Sie den Titel „The Losers´ Club“ an die Tafel und sammeln Sie die Assoziationen oder Fragen der SchülerInnen in einem Tafelbild.

„Jugendliche sind... / Teenagers are ...“ (zur Vor- oder Nachbereitung)

Auszug aus dem Stück (Song Teenager)

Geben Sie den SchülerInnen den folgenden Auszug aus dem Stück und lassen Sie diese in Kleingruppen zu folgenden Fragen überlegen und diskutieren:

Welche Statements sehen sie selbst so, bei welchen Aussagen denken sie, dass es Vorurteile oder Klischees sind, die nicht zutreffen?

Wer könnte jeweils der Sprecher/die Sprecherin dieser Sätze sein z.B. Eltern, Lehrer, Jugendliche, PensionistInnen, Medien etc.

Teenagers are human beings!

Teenagers want to be free!

Teenagers are too loud.

Teenagers are very problematic.

Teachers and parents always know better.

Teenagers want their parents to understand them better

Teenagers hate school.

Teenagers are still children - they are not formed yet.

Teenagers are always told: when you will grow up, you will understand.

A Teenager is always in love.

A Teenager is always lonely.

A Teenager is always hungry.

Teenagers are afraid to show their emotions.

Teenage boys are stronger than girls and it is impossible for girls to win.

They are affected by hormonal storm.

Teenagers don't know how to deal with their body, because it is changing a lot.

Teenagers are always thinking about suicide.

Every teenager wants to become a TV star.

Teenagers want to be more popular and have a lot of friends.

Teenagers have a lot of complexes.

Teenagers are a big problem for the whole world!

Themenmaschine „Teenager/ Jugendliche“ (zur Vor- oder Nachbereitung)

1. Räumen Sie Tische und Stühle an die Seite und bilden Sie mit den SchülerInnen einen Kreis.

Zunächst soll reihum zum Thema „Teenager/Jugendliche“ assoziiert werden:

Eine/r fängt an und sagt irgendein Wort, das ihm dazu einfällt. Dann ist sein/e Nachbar/in dran usw. Es kann mehrere Runden assoziiert werden. Wem nichts einfällt, der kann Worte wiederholen (um den Fluss nicht zu unterbrechen).

Assoziationsübungen machen den Kopf frei und holen alles hervor, was einem spontan zu einem Thema einfällt.

2. Anschließend bekommen die SchülerInnen die Aufgabe, eine Themenmaschine zum Thema „Teenager/Jugendliche“ zu bauen. Die Mitte des Raumes kann als Bühne dienen. Eine/r fängt an, geht in die Mitte, nimmt eine Haltung ein und macht dazu eine kurze, sich wiederholende Bewegung und ein passendes Wort oder ein Geräusch (Bsp.: ein Jugendlicher in der Disko, der mit dem Kopf zum Takt der Musik nickt und „Yeah“ ruft; ein Jugendlicher, der gerade eine schlechte Note bekommen hat, sich ärgert und „Scheiße“ murmelt usw.). Der nächste Schüler kommt dazu, nimmt eine Haltung ein, die sich zum ersten in Beziehung setzt und ergänzt diese ebenfalls durch eine kurze Bewegung und ein Wort/Geräusch. Dann kommt der nächste usw., bis alle Schüler in einem Bild stehen. Die Bewegungen und Geräusche laufen die ganze Zeit weiter. Sind alle Schüler involviert, können Sie die Maschine erst immer langsamer und dann immer schneller werden lassen, bis sie schließlich explodiert.

Auch beim Bau der Maschine arbeiten die SchülerInnen assoziativ. Als Teile der Maschine bilden sie am Ende ein gemeinsames großes Ganzes, was den Gemeinschaftssinn stärkt.

„STOPP - Übung“ (zur Vor- oder Nachbereitung)

Räumen Sie Tische und Stühle an die Seite und teilen Sie Ihre SchülerInnen in zwei Reihen, bei denen sie sich in Paaren gegenüber stehen. Die Reihen stehen sich soweit wie möglich entfernt gegenüber. Jeder hat seinen Partner A bzw. B gegenüber. Auf ein Signal geht die Reihe A gemeinsam los. Der Partner der stehenden Reihe B ruft STOPP, wenn A seinem Gefühl nach nah genug ist bzw. nicht näher kommen soll. Spürt einen Moment lang nach, ob ihr eventuell zu früh oder zu spät STOPP gesagt habt. Ohne zwischendurch miteinander zu sprechen, wiederholt jede Reihe mehrmals diese Übung.

Durch diese Übung lernen die SchülerInnen, Grenzen wahrzunehmen und Grenzen zu setzen.

„Der Gordische Knoten“ (zur Vor- oder Nachbereitung)

Wichtig für den Aufbau von Bindungen bei Jugendlichen ist das Gefühl der Anerkennung. „Erkannt“ zu werden, bedeutet für das Individuum, in seinem eigentlichen Wesen verstanden, angenommen und gut geheiß zu werden. Es geht um emotionale Beziehungen, die das Gefühl des Eingebundenseins vermitteln.

1. Räumen Sie mit ihren SchülerInnen Tische und Stühle beiseite und schaffen Sie möglichst viel Platz in der Mitte des Raumes. Dann bekommen die SchülerInnen die Anweisung, mit geschlossenen Augen aufeinander zuzugehen und die Hände zu verknoten.
2. Wenn alle SchülerInnen sich an den Händen verknotet haben bekommen sie die Anweisung den Knoten zu entwirren ohne gegenseitig die Hände loszulassen.

Durch diese Übung kann Vertrauen und Gemeinschaftssinn gestärkt werden. Gemeinsam findet man eine Lösung, indem man aufeinander eingeht und den anderen gegenüber aufmerksam ist.

„50 Gründe, warum es schön ist, ein Mann/eine Frau zu sein...“ (zur Vor- oder Nachbereitung)
Auf dieser und der folgenden Seite finden Sie „50 Gründe, warum es schön ist, ein Mann / eine Frau zu sein“. Besprechen Sie mit Ihren SchülerInnen, welche „Gründe“ sie zutreffend, witzig, diskriminierend, sexistisch finden. Welche Sprüche können auch auf beide Geschlechter angewendet? Welche Sprüche finden die Betroffenen gut, welche machen sie sauer? Was steckt hinter solchen Sprüchen?

50 Gründe, warum es schön ist, ein Mann zu sein:

- 1) Telefongespräche sind innerhalb von 30 Sekunden beendet.
- 2) Du kannst gleichzeitig schön und intelligent sein.
- 3) Du weißt etwas über Panzer.
- 4) Für einen 5-Tage Urlaub reicht eine Plastiktüte.
- 5) Du musst nicht das Sexleben deiner Freunde überwachen.
- 6) Du kannst alle Marmeladengläser selbst öffnen.
- 7) Alte Freunde bemitleiden dich nicht, wenn du zunimmst.
- 8) Beim Zappen bleibst du nicht hängen, wenn jemand weint.
- 9) Dein Hintern spielt niemals eine Rolle in Vorstellungsgesprächen.
- 10) Alle deine Orgasmen sind echt.
- 11) Ein Bierbauch macht dich nicht unsichtbar für das andere Geschlecht.
- 12) Du schleppst keine Taschen mit unnötigen Dingen mit dir herum.
- 13) Du kannst deine Nahrung selbst erlegen.
- 14) In der Werkstatt gehört dir alles.
- 15) Du brauchst niemals die Toilette zu reinigen.
- 16) Du kannst dich duschen und anziehen in 10 Minuten.
- 17) Sex kann dir nicht deinen Ruf vermiesen.
- 18) Wenn jemand vergisst dich einzuladen, ist er nach wie vor dein Freund.
- 19) Deine Unterwäsche im 3er-Pack kostet höchstens 10 Euro.
- 20) Kein Mitarbeiter kann dich zum Heulen bringen.
- 21) Du brauchst dich unterhalb des Kopfes nicht zu rasieren.
- 22) Du musst nicht jede Nacht neben einem haarigen Arsch schlafen.
- 23) Niemand interessiert es, wenn du mit 33 noch Single bist.
- 24) Du kannst deinen Namen in den Schnee pinkeln.
- 25) Du kannst Kondome kaufen, ohne dass der Verkäufer sich vorstellt, wie du im Bett bist.

- 26) Du denkst zu 95% der Zeit, die du wach bist, an Sex.
- 27) Drei Paar Schuhe sind mehr als genug.
- 28) Du kannst eine Banane in der Öffentlichkeit essen.
- 29) Du kannst sagen was du willst, weil dir egal ist, was andere Leute über dich denken.
- 30) Das Vorspiel ist freiwillig.
- 31) Keiner unterbricht seinen guten schmutzigen Witz, wenn du den Raum betrittst.
- 32) Kfz-Mechaniker erzählen dir die Wahrheit.
- 33) Dich interessiert es einen Dreck, ob jemand deine neue Frisur erkennt.
- 34) Du bist immer in der gleichen Stimmung.
- 35) Du kannst Clint Eastwood bewundern ohne zu hungern, um wie er auszusehen.
- 36) Du kennst mindestens 20 Wege eine Bierflasche zu öffnen.
- 37) Du kannst breitbeinig sitzen, egal was du trägst.
- 38) Gleiche Arbeit, besseres Gehalt!
- 39) Graues Haar und Falten verstärken deinen Charakter.
- 40) Es ist dir egal, wenn Leute hinter deinem Rücken über dich sprechen.
- 41) Mit 400 Millionen Spermien pro Schuss könntest du in 15 Versuchen die Erdbevölkerung verdoppeln - theoretisch.
- 42) Die Fernbedienung gehört dir, nur dir.
- 43) Menschen werfen nie einen Blick auf deine Brust wenn du dich mit ihnen unterhältst.
- 44) Wenn andere Jungs auf einer Party die gleichen Klamotten tragen, kann es sein, dass du Freunde fürs Leben findest.
- 45) Prinzessin Dianas Tod war nur eine weitere Todesanzeige.
- 46) Der gelegentliche, gut dosierte Rülpsen wird so gut wie erwartet.
- 47) Du lässt niemals eine Chance auf Sex sausen, weil du nicht in der Stimmung bist.
- 48) Pornofilme werden nach deinen Vorstellungen gedreht.
- 49) Eine Person nicht zu mögen, schließt nicht aus, großartigen Sex mit ihr zu haben.
- 50) Was zum Teufel ist Cellulite?!

50 Gründe, warum es schön ist, eine Frau zu sein:

- 1) Du kannst Spinat von Kopfsalat unterscheiden.
- 2) Du verstehst Bedienungsanleitungen.
- 3) Du musst mit 18 keinen Kredit für einen tiefergelegten Golf mit doppelter Auspuffanlage aufnehmen.
- 4) Du brauchst nie an einem Bungee-Seil zu hängen.
- 5) Du musst nicht mit wildfremden Leuten in einer Reihe pinkeln.
- 6) Du kannst Kaffee kochen, der auch schmeckt.
- 7) Im Kino kannst du hemmungslos heulen, ohne dass jemand blöd guckt.
- 8) Das Haltbarkeitsdatum der Yoghurts in deinem Kühlschrank ist nicht abgelaufen.
- 9) Du kannst mindestens 10 Rezepte ohne Maggi kochen.
- 10) Du wirst bei Schiffsunfällen zuerst gerettet.
- 11) Du versuchst nicht, im Farbenladen Suppengrün zu kaufen.
- 12) Du musst dein Handy nicht an einer albernem Gürteltasche tragen.
- 13) Du kannst deine Nahrung selbst zubereiten.

- 14) Einmal im Monat kannst du ohne Angabe von Gründen so richtig zickig sein.
- 15) Du hast an einer roten Ampel keinen Stress, nur weil neben dir ein Porsche steht und du weißt, wie gnadenlos er beschleunigen wird.
- 16) Du musst nicht bei 0 Grad Celsius an einem Wildwasser-Rafting teilnehmen, nur weil deine Kumpels es tun.
- 17) Du kannst Fotos machen, auf denen die Leute Köpfe und Füße haben.
- 18) Du vergisst nicht ständig wichtige Geburtstage.
- 19) Du kannst mit deinem eigenen oder einem fremden Kind ganze Nachmittage auf dem Spielplatz verträdeln, ohne dass irgendjemand komisch guckt.
- 20) Du versaut dir nie einen Kragen mit Rasierwunden.
- 21) Du kannst Mitarbeiter dazu bringen, über deine Arbeitsleistung hinwegzusehen.
- 22) Deine Sonntage sind nicht wegen vorangegangener Saufgelage verdorben.
- 23) Du bestimmst, ob und wann du Kinder bekommst.
- 24) Du kannst dir mehr als zwei Telefonnummern merken.
- 25) Die Spuren einer harten Nacht kannst du einfach übertünchen.
- 26) Nur Männer zahlen für Sex.
- 27) Jeder Schuhverkäufer strahlt, wenn du den Laden betrittst.
- 28) Du brauchst keine Irrfahrten zu unternehmen, weil du kein Problem hast, nach dem Weg zu fragen.
- 29) Du musst dir nicht merken, wie der Luftdruckmesser an der Tankstelle funktioniert, so lange ein Mann ohne Begleitung dort ist.
- 30) Du brauchst nicht die Namen sämtlicher Bundesligatrainer und der Formel 1-Weltmeister der letzten 10 Jahre auswendig zu können.
- 31) Du musst nicht über ein Jahr mit unbekanntem Typen in einer Stube verbringen und auch noch die gleichen Klamotten tragen wie sie.
- 32) Du kannst aus einer Tankstelle gehen, ohne 5 Computer- und 5 Sexmagazine zu kaufen, von denen du nur 3 lesen wirst.
- 33) Du bekommst im Parkhaus einen beleuchteten Platz am Ausgang.
- 34) Du erwartest nicht voller Panik die Antwort auf die Frage: Wie war ich?
- 35) Du wirst nicht hektisch, wenn dir mal ein paar Haare mehr ausfallen.
- 36) Niemand lacht, wenn du unter 1,80 bist und nicht an das obere Regal im Supermarkt kommst.
- 37) Du kannst mehr als eine Sache gleichzeitig tun.
- 38) Du musst nicht sonntags zu völlig überpreuerten Preisen an der Tankstelle einkaufen.
- 39) Zum Denken brauchst du nichts außer deinem Hirn.
- 40) Du hast keine verfilzten und verfärbten Wäscheteile im Schrank.
- 41) Wenn du eine einfache Mahlzeit zubereitet hast, bedarf deine Küche danach keiner Grundrenovierung.
- 42) Du musst deine Maffay-CDs nicht verstecken.
- 43) Wenn du ein Kleidungsstück gebügelt hast, sieht man es auch.
- 44) Du wirst im Baumarkt wie eine Königin bedient.
- 45) Es gibt ganze Berufsgruppen, die sich um dein Wohlergehen bemühen.
- 46) Du weißt immer, ob das Kind von dir ist.

- 47) Du musst dir nicht ständig in den Schritt fassen, um sicher zu sein, dass noch alles da ist.
48) Du musst nicht an Kampftrink-Wettbewerben teilnehmen.
49) Es nervt dich nicht, wenn deine Nachbarin ein schnelleres und/oder teureres Auto fährt.
50) Du hast ein realistisches Verhältnis zu der Größenangabe 20 cm.

Standbild (zur Nachbereitung)

Räumen Sie Stühle und Tische beiseite und lassen Sie die SchülerInnen quer durch den Raum gehen. Währenddessen beschreibt ein Freiwilliger eine Situation aus dem Stück. Auf ein Klatschen sollen sich die SchülerInnen dann in 2er-6er Gruppen zusammenfinden und ein Standbild zu dieser Situation bauen. Nach einem kurzen Freeze lösen sie das Bild wieder auf, gehen weiter durch den Raum und ein anderer Freiwilliger beschreibt eine andere Situation. Die SchülerInnen können die Geschichte auch weiter erzählen und eigene Situationen erfinden.

Indem die SchülerInnen Standbilder bauen, suchen sie sich die prägnantesten Situationen heraus und lernen zu fokussieren. Da sie dafür nur den kurzen Moment nach dem Klatschen haben, müssen sie kooperieren und sich schnell auf eine Situation einigen.

I have my own world... (zur Nachbereitung)

Im Folgenden finden Sie den Anfang eines Monologs, den die Figur Anton im Stück spricht. Er fühlt sich alleine und unverstanden. Die wirkliche Welt kommt ihm manchmal sehr komisch und surreal vor und er flüchtet sich in seine eigene Welt.

Lassen Sie die SchülerInnen in Kleingruppen den Text lesen und überlegen, welche Strategien sie anwenden, wenn ihnen alles zuviel wird, wenn sie der Welt entfliehen wollen (z.B. Musik hören, Tagebuch schreiben etc.)

Welche Dinge in der Welt würden sie gerne ändern, um sich manchmal als Jugendlicher nicht missverstanden oder einsam zu fühlen? Wie würde eine „perfekte“ Welt wohl aussehen?

Auszug aus dem Monolog von Anton

Hello everybody!!!

It's a "very funny" world!

It's my real world where I live now.

It's really funny! Can you see? Funny...

Ah, yes... I am Anton. Antoshka. Le Anthon. Das Antonen.

You see? Nobody knows my name...

Nobody cares about my name... I just live in this "very funny" world and nobody cares about me.

I am alone here.

Here are my classmates, this is my teacher.

These are my parents - my mother, my grandfather.

I can't understand is it real or not.

Here I hate my body, my voice, my hands, my face...

...

I have my own world.

...